Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1906)
Heft: 11-12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vortrag anzumelden, so dass das Arrangement rechtzeitig getroffen werden kann.

Das Internationale Friedensbureau hat den Vorort wissen lassen, dass die mehrbewilligten 300 Fr. aus der von Blochschen Stiftung als Subvention dieser Vorträge gedacht seien. Der Vorort ist dadurch in den Stand gesetzt, solche Vorträge mit je 20—25 Fr. zu unterstützen.

——o——

Bestand des Schweizerischen Friedensvereins auf 30. April 1906.

Vorort für die Zeit vom 1. Mai 1905 bis 30. April 1907 ist die Sektion Herisau.

Gründung	Sektion	Mitgliederzahl	Präsident	Kassier
1903	Aarau	98	Pfarrer Fischer	Oberrichter Müri
1895	Basel	552	R. Geering-Christ, Bottminger-Mühle	Dr. J. Stöcklin, Postfach 5052
1892	Bern	200	Prof. Dr. Müller-Hess	J. Schwegler, Postsekretär
1897	Boudry	200	Pfarrer A. Blank, Peseux	Pfarrer A. Blank, Peseux
1893	Burgdorf	48	Inspektor Fr. Wyss	Frl. M. Bandi, Lehrerin
1898	Chaux-de-Fonds	280	Prof. M. Monnier	J. Sausser
1897	Elgg (Kt. Zürich)	54	Pfarrer Beringer	Emil Hofmann, Gummiwarenfabrik
1895	Kt. Graubünden	600	Pfarrer Michel, Samaden	Pfarrer Michel, Samaden
1893	Genf	665	Eugen Isaak, 13, rue Général Dufour	Fr. Demottaz, 18, rue Verdaine
1894	Herisau	300	Dr. med. J. Hertz	K. Rüd z. Bienenhof
1896	Huttwil	28	Dr. Hans Müller	Ed. Hirsig-Hiltbrunner
1898	Lausanne	516	Pfarrer Eugen Rapin, Beaulieu	Pilate, Longeraie
1900	Locle	100	Edouard Jeannot	Georges Dubois
1900	Luzern	481	Dr. Bucher-Heller	J. Lang, Kapellgasse 16
1904	Luzenberg	12	H. Schöttlin, Lehrer	H. Schöttlin, Lehrer
1889	Neuenburg	80	Prof. H. Magnin	Prof. J. Stadler, 21, rue des Beaux-Arts
1894	Schwellbrunn	45	Hauptm. J. B. Diem	R. Egloff-Tobler, Risy
1894	Speicher	68	A. Eugster, Gymnasiallehrer	J. Etter, Schreiner, Bendlehn
1903	Winterthur	90	Prof. F. Peter	H. Kessler-Egg, Steuerbeamter
1893	Zürich	185	J. Eugster, Pestalozzianum	R. Toggenburger, Lehrer
1904	Schaffhausen	98	J. Ehrat, Lehrer	J. Böschenstein, Lehrer

——o——

Definitive Tagesordnung des 15. Weltfriedens-Kongresses.

Die Kommission des Internationalen Friedensbureaus hat in ihrer Sitzung vom 26. Mai 1906 in Bern unter anderm folgende Tagesordnung für den Kongress in Mailand aufgestellt:

1. Bericht des Bureaus über die Ereignisse des Jahres, die sich auf Krieg und Frieden beziehen.
2. Internationaler Unterricht und pazifistische Erziehung.
3. Der Pazifismus und die Arbeiterbewegung.
4. Fragen des internationalen Rechtes, inbegriffen die 2. Haager Konferenz, und bürgerliche Anerkennungen schiedsgerichtlicher Rechtsprechung.
5. Propagandafragen.
6. Revision des Kongressreglements.
7. Ort und Datum des 16. Kongresses. (Die Kommission wird München vorschlagen.)
8. Aufruf an die Nationen.

——o——

Propaganda-Broschüre.

Das Internationale Friedensbureau in Bern veröffentlicht soeben eine Propagandabroschüre, die wohl zum Besten gehört, was in dieser Form je für unsere Sache veröffentlicht worden ist. Sie ist überschrieben: „Die Folgen eines europäischen Krieges". Auf 13 Oktavseiten behandelt sie folgende 11 Fragen:

1. Armeebestände. Ausgaben. Hilfsquellen. Anleihen.
2. Verteuerung des Lebensunterhaltes.
3. Stillstand der Industrie, der Geschäfte und der Landwirtschaft.
4. Unterstützung der Familien, deren Mitglieder im Heer sich befinden.
5. Allgemeine Zunahme der Armut.
6. Lage der neutralen Staaten.
7. Voraussichtliche Dauer eines europäischen Krieges.
8. Menschenverlust auf dem Schlachtfeld und im Lazarett.
9. Seuchen.
10. Finanzieller Ruin der Staaten und der Bürgerschaft.
11. Schlussfolgerungen.

Wir empfehlen allen Pazifisten, durch Verteilung ausgiebigen Gebrauch von dieser vorzüglichen Schrift zu machen. Dieselbe ist gratis in kleinern Partien bei unsern Sektionsvorständen, in grössern Partien direkt vom Friedensbureau in Bern zu beziehen. *G.-C.*

——o——

Verschiedenes.

Revision der Genfer Konvention. Die feierliche Eröffnung der Konferenz betreffend Revision der Genfer Konvention fand am Montag den 11. Juni, nachmittags 4 Uhr, in Genf in der reichgeschmückten Aula der Universität statt, in Anwesenheit von vier Staatsräten von Genf und drei Mitgliedern der Stadtverwaltung, die begleitet waren von Weibeln und Gendarmen in grosser Uniform. Die auswärtigen Delegierten, unter ihnen auch der chinesische Gesandte im Haag, waren in Gala erschienen, so dass es dem Bilde nicht an Pracht und Glanz gebrach. Als mit dem Schlag 4 Uhr Bundespräsident Forrer den Saal betrat, erhob sich die ganze Versammlung und empfing ihn mit lautem Beifall und Zuruf. Er schritt dankend auf den Platz des Vorsitzenden zu und hielt die Eröffnungsrede.

Er konstatierte mit Genugtuung, dass von den 40 beteiligten Staaten 37 dem Rufe des Bundesrates Folge geleistet haben. Sodann beleuchtete er die Geschichte der Konvention, die vor 42 Jahren ins Leben gerufen worden war, und gedachte mit Dank der eigentlichen Urheber der Institution: Henri Dunant und Gustave Moynier. — Hierauf sprachen der Genfer Staatsratspräsident Fazy und der neue französische Botschafter in Bern, Révoil. Nachdem der schweizerische Gesandte in Petersburg, Odier, zum Präsidenten ernannt worden war, hielt derselbe eine kurze Ansprache.

Er dankte für die ihm durch die Berufung zum Vorsitz erwiesene Ehre. Das Weltengewissen

heischt immer mehr, dass die Lösung der Konflikte unter Völkern nicht mehr dem Schlachtenlose überlassen werde oder dass zum mindesten zu diesem äussersten Mittel nur gegriffen werde, wenn jeder Verständigungsversuch gescheitert ist und nur in dem Fall, wo die sogenannte nationale Ehre engagiert wird. Odier erinnerte alsdann an das erhabene Eingreifen von Kaiser Nikolaus für die Prüfung der Möglichkeit einer teilweisen Abrüstung und des Schiedsgerichtsverfahrens. Wenn unsere Epoche eine Vervollkommnung der Zerstörungswerkzeuge miterlebt hat, so ist sie auch andererseits Zeuge edler Anstrengungen zur Vervielfältigung der den Verletzten entgegengebrachten Sorgfalt. Die Zweige des Rotkreuzwerkes erstrecken sich über die ganze Welt, und dieses Werk steht unter den allerhöchsten Patronaten. Zur Stunde haben alle zivilisierten Staaten das Rote Kreuz im Prinzip angenommen. Es ist noch unvollkommen, kann aber vervollkommnet werden. „Zu diesem Werke der Zivilisation und des menschlichen Fortschrittes hat Sie der Bundesrat einberufen," schloss Odier. „Mögen Ihre Beratungen geleitet sein vom Geiste der Loyalität und der Eintracht und zu einer neuen Charta führen, die sich so weit als möglich der Vollkommenheit nähert. Dann werden die Verwundeten und Kranken künftiger Kriege das Werk unseres Geistes und unserer Herzen segnen, wie dies schon in früheren Kämpfen Tausende von Familien und Unglücklichen getan haben."

Auf Vorschlag Odiers wurde nach dieser mit reichem Beifall überschütteten Präsidialrede Herr Gustave Moynier, Präsident des internationalen Komitees vom Roten Kreuz, zum Ehrenvorsitzenden der Konferenz akklamiert. Schon vor der Eröffnung der Sitzung war Moynier der Gegenstand mannigfacher Aufmerksamkeit der auswärtigen Delegierten gewesen.

An Henri Dunant in Heiden wurde folgendes Telegramm gerichtet: „Die Mitglieder der Konferenz für die Revision der Genfer Konvention, die im Athenäum der Gemeinnützigen Gesellschaft empfangen wurde, senden dem Verfasser von „Un souvenir de Solférino" ihren ehrerbietigen Dank."

Reduzierung der englischen Armee. Der „Standard" erklärt, dass Mr. Haldane im nächsten Monat dem Parlament eine starke Reduzierung der Armee vorschlagen wird. Er beabsichtigt, 48 Batterien zu streichen und die Infanterie um 10,000 Mann herunterzusetzen. Ausserdem sollen 20 Trainkompagnien in Fortfall kommen. An die Stelle der 48 aktiven Batterien sollen Reservebatterien treten, für die die Bewaffnung mit dem alten Geschütz in Aussicht genommen ist. Die Trainkompagnien sollen ebenfalls durch Reserveformationen ersetzt werden. Diese Massnahmen werden eine Ersparnis von 100,000 Pfd. St. ermöglichen. Die Armee wird in Zukunft in eine reguläre, für den Dienst im Auslande bestimmte, und eine Heim-Armee eingeteilt werden. Die bisherigen Hilfstruppen — Yeomanry, Miliz und Volunteers — sollen eine gemeinsame Organisation erhalten, wobei die Yeomanry in ihrem Bestande etwas beschränkt wird. Die Reduzierung der Artillerie ist angeblich dem Berichte des deutschen Majors Balck zuzuschreiben, der nach den Beobachtungen in der Mandschurei zu der Ueberzeugung kam, dass unter den heutigen Verhältnissen die Wirkung des Schrapnellfeuers eine eingebildete sei und dass das Maschinengewehr bedeutend wirksamer sei. Die 9. ostsibirische Brigade stand bei einer Gelegenheit 12 Stunden unter Artilleriefeuer und büsste dabei nur 2 Mann ein.

Die Abrüstungsfrage. Das Oberhaus begann am 25. Mai die rein akademische Debatte über die Frage der Verminderung der Kriegsrüstungen. Lord Avesbury bemerkte, dass England in den letzten 10 Jahren seine Ausgaben für militärische und maritime Rüstungen um zweimal mehr erhöht habe als Deutschland und Frankreich zusammengenommen. Lord Fitzmaurice erklärte, England habe nicht die Absicht, einen Angriff zu unternehmen, und er hoffe, dass die andern Länder auf die von England gemachte Einladung zur Verminderung der Kriegsrüstungen antworten werden. Lord Landsdowne glaubt, der Augenblick der Abrüstung sei für England noch nicht gekommen. England rüste nur für seine Verteidigung.

Danktelegramme an Grey. Nationalrat Dr. Gobat (Bern) hat im Namen der interparlamentarischen Union, Elie Ducommun im Namen des permanenten internationalen Friedensbureaus in Bern eine Zuschrift an Grey, Sekretär der auswärtigen Angelegenheiten in London, gerichtet, worin sie ihm danken, dass er im Unterhaus den Antrag Vivian, der die Unterstützung der Forderung der Reduktion der militärischen Rüstungen an der nächsten Haager Konferenz verlangte, akzeptiert habe.

Japanische Kriegsverluste. Weiss man auch, dass der russisch-japanische Krieg einer der blutigsten und verlustreichsten war, die je geführt worden sind, so überrascht doch die jetzt festgestellte hohe Zahl der Toten, die die Japaner in dem Kriege hatten. Um so mehr, als während des Krieges die Verluste der Japaner als viel geringer angegeben worden waren. Der Chefarzt der japanischen Armee teilte über die Tätigkeit des Sanitätspersonals folgendes mit: Von 457,035 Kranken und Verwundeten starben 74,545 Mann. Nach anderen Feststellungen, die aus Japan selbst stammen, sind in dem Kriege gefallen: 60,624 Mann. Die Gesamtverluste der Japaner beziffern sich also auf 135,169 Mann. Ein Vergleich mit den Verlusten der Sieger in anderen Kriegen ist interessant und zeigt deutlich, wie erschreckend hoch die Verluste der Japaner sind. Die deutsche Armee verlor in der Zeit vom 16. Juni 1870 bis 30. Juni 1871 insgesamt an Menschenleben 43,182. Im amerikanischen Bürgerkrieg 1861 bis 1865 verloren die siegreichen Nordstaaten 280,739 Mann. Bei dieser Zahl muss man aber bedenken, dass der Krieg viel länger dauerte als der russisch-japanische, dass damals das Sanitätswesen in Amerika fast noch gar nicht ausgebildet war — es starben an Krankheiten und Verwundungen 184,650 Mann — und dass dieser Krieg mit einer beispiellosen Wut und Grausamkeit geführt wurde.

——o——

A. C. Widemanns
Handels-Schule
gegründet 1876

Rein kaufmännische Fachschule mit halbjährlichen und jährlichen Kursen.
Gründlicher Unterricht in allen Handelsfächern und den modernen Sprachen.
Die Schüleraufnahme findet das ganze Jahr hindurch, namentlich aber im April und Oktober, statt.
Prospektus gratis u. franko. Ausgezeichnete Referenzen.

Basel
13 Kohlenberg 13

Verlag und Druck der Haller'schen Buchdruckerei in Bern.